

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1512. Friedemann, Albert. 1910. "Marianen." [Marianas]. *Albert Friedemann's Philatelistische Berichte* 31, pp. 517–520.

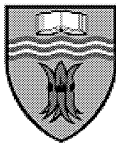
Item on the stamps of the Eagle series Marianas with the various cancel variations and the prices they fetched in 1909.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Philatelistische Berichte

zwanglos nach Bedarf erscheinend, herausgegeben von

Albert Friedemann, Leipzig, Härtelstraße 23

Nummer 31

Kostenlose Versendung an meine Geschäftsfreunde.
Abonnements werden auf keinen Fall angenommen!
* Probe-Nummer gegen Doppelkarte erhältlich. *

April 1910

Nachdruck verboten!

Marianen. (Fortsetzung aus „Phil. Berichte“ Nr. 30.)

Daß meine Veröffentlichung über die schon so oft eingehend beschriebenen Marianen-Marken der Ziffer- und Adler-Zeichnung allgemeines Interesse erwecken würde, war vorauszusehen, aber ich hatte nicht erwartet, daß meine kleine Arbeit ein so großes Aufsehen erregen würde, als es in der Tat geschehen ist. Ich habe aber aus den vielen mir zugegangenen Äußerungen von Spezialsammlern ersehen, wie notwendig es gewesen ist, das so schwierige Gebiet Marianen nochmals gründlich unter die Lupe zu nehmen und alle Entwertungen — seien es nun gestempelte oder gebrauchte Stücke — auf Herz und Nieren zu prüfen. Ich betone, daß auch eine geringe Anzahl Sammler sich mit meinen Ausführungen nicht ganz einverstanden erklärt hat und gleichzeitig Vorschläge macht, in welcher Weise ihrer Ansicht nach eine Änderung meiner Aufstellung eintreten müsse. Im Großen und Ganzen aber stimmen die Sammler mit mir überein; was Händler dazusagen ist mir gleichgültig.

Vor allen Dingen kann ich meine Liste über ordnungsmäßig beförderte Briefe erweitern. Es haben mir verschiedene Herren in dankenswerter Weise ihr Material vorgelegt und ich ergänze die Aufstellung in Nr. 30 wie folgt:

Stempel Saipan:	Ankunft in Deutschland usw.
19. 7. 00	*
20. 7. 00	*
24. 8. 00	Alzey 19. 11. 00
12. 9. 00	Wiesbaden, Potsdam . 10. 11. 00
22. 9. 00	Oldenburg 19. 11. 00
10. 11. 00	Charlottenburg, Lüttich 27. 12. 00
6. 2. 01	Luzern 15. 5. 01
12. 4. 01	Alzey 18. 6. 01
23. 6. 01	Wiesbaden 1. 8. 01

Man sieht aus den wenigen nun vorhandenen Daten, daß richtig beförderte Marianen-Briefe von 1899/1901 recht selten sind; sagt doch schon die amtliche Druckschrift, daß 1900/1901 jährlich nur 6—8mal Gelegenheit zur Postbeförderung geboten war.

Von Entwertungen der Sorte I und II sind mir noch verschiedene Abstempelungen vorgelegt worden, die ich auf besonderer Beilage zur Abbildung bringe. Gleichzeitig bilde ich

aber auch die von mir schon wiederholt erwähnten Sorten IV, VI, VII, VIII, IX ab und nun kann sich ein jeder Sammler selbst ein Bild machen über das vorhandene gestempelte Marianen-Material.

Zu den einzelnen Sorten möchte ich noch bemerken, daß die Seepost-Entwertung **Sorte VI Neu-Guinea Zweiglinie (Hongkong)** sehr selten, aber ordnungsmäßig ist. Es ist ein Fehler gewesen, gerade diese Abstempelung längere Jahre hindurch als nicht vollwertig zu bezeichnen. Daß die Entwertung der **Ostasiatischen Linie Sorte VII** möglich ist, habe ich schon früher betont. Es können diese Entwertungen auf solchen Briefen vorkommen, die von Saipan aus mit Japanischen Segelschiffen nach Japan befördert wurden und in Yokohama Anschluß an die Ostasiatische Linie fanden. Ich habe das Datum 5. 10. 00 abgebildet und zwar ist dies das einzige Datum, welches ich bis jetzt gesehen habe; man könnte daraus schließen, daß nur einmal eine solche Beförderung stattgefunden hat, bei welcher die Adler-Marken erst nachträglich von der Seepost gestempelt wurden, während dies sonst von dem Postbeamten in Saipan besorgt worden war.

Die Australische Hauptlinie **Sorte VIII**, deren Entwertung mit zwei verschiedenen Daten auf Adler-Marken beobachtet worden ist, darf nicht als ordnungsmäßig angesehen werden, denn sie stellt in gar keiner Beziehung zu den Marianen, wie aus dem Fahrplan ersichtlich. Es ist schon vor längeren Jahren von Herrn Medizinalrat Dr. Knopf darauf aufmerksam gemacht worden, daß es sich hier um Machenschaften handelt. Herr Dr. Knopf war bekanntlich einer unserer ersten Spezialforscher auf dem Gebiete der Schiffspostentwertungen und ich halte sein Urteil für unbedingt maßgebend.

Derartige Seepostentwertungen sind früher, besonders im Jahre 1901, als vollwertig verkauft und, wenn ich mich recht besinne, mit ungefähr 8, höchstens 15 Mark bezahlt worden. Es ist begreiflich, daß jetzt Besitzer solcher Seepost-Marken enttäuscht sind über den geringeren Wert jener Stücke und daß sie versuchen, von ihrem Lieferanten einen Ersatz zu erhalten.

Es ist deshalb notwendig, darauf hinzuweisen, daß diese Seepostentwertungen im Jahre 1901 und auch noch später noch nicht als Maché erkannt waren, und daß sie deshalb selbst von angesehenen Firmen (ebenso von der Kaufstelle des Germaniaringes) unbeanstandet verkauft wurden, aber zu den damals verhältnismäßig billigen Preisen. Wenn nun jemand auf Grund meiner Veröffentlichung Anstoß an den Stücken nimmt, dann wird er sich in Güte mit seinem Lieferanten einigen müssen, indem er die Seepost-Marianen zurückgibt und Marken mit Stempel Saipan, soweit vorhanden, dagegen nimmt, unter Zahlung der entstehenden Differenz. Nehmen wir an, ein Satz der Seepost-Marken VIII habe 15 Mark gekostet, dann kann er mit 15 Mark in Anrechnung gebracht werden auf einen Satz mit Stempel Saipan der Sorte II, der allerdings jetzt über 150 Mark kostet und die Differenz müßte vom Sammler nachvergütet werden. Ein anderer Weg wäre der, daß der Lieferant die Marken unter Erstattung des früher gezahlten Kaufpreises zurücknimmt, eventuell, wenn sein Abnehmer darauf besteht, unter Erstattung der Zinsen für den früheren Kaufpreis.

Eine anderweite Ersatzpflicht besteht meiner Ansicht nach für den Lieferanten nicht, denn er hat damals nur das verkauft, was als ordnungsmäßig allgemein angesehen wurde und wofür sich die damals sehr billigen Preise von 8 bis 15 Mark verstanden haben. Der Abnehmer der Marken hat ja insofern fast gar keinen Schaden, als die Marken immer noch mit 11 bis 12 Mark bewertet werden, aber er ist enttäuscht, weil die Marken inzwischen nicht im Preise gestiegen sind und auch nicht steigen werden, wie dies bei den Marken mit Stempel Saipan der Fall war und gewiß noch ferner der Fall sein wird.

Meiner Ansicht nach hat aber der Lieferant seinem Abnehmer gegenüber dann eine Ersatzpflicht, wenn er ausdrücklich vom Kauf von Marken mit Saipan-Stempel abgeraten und die Seepost-Marken als gleichwertig mit Saipan-Marken bezeichnet haben sollte.

Die wichtigste und vielumstrittenste Frage bei den Marianen-Marken ist aber die der **Sorte IV**, Marken, die mit einem echten Stempel Saipan während der Kurszeit versehen worden sind, die aber infolge der öfteren willkürlichen Veränderung des Stempels im Widerspruch zu den Feststellungen stehen. Wir müssen immer berücksichtigen, dass auf Saipan das Datum im Poststempel vielfach verändert worden ist, um recht vielseitige Entwertungen zu schaffen. Ich weiß, daß z. B. auf einem Bogen — stammend von Fritz, Alzey — vielleicht 6 oder 8 verschiedene Stempeldaten eingesetzt worden sind, wobei man aber die Monatstypen und Tagestypen von 1900 derart durcheinander gebracht hat, daß Entwertungen entstanden sind, die nicht als ordnungsmäßig angesehen werden können. Z. B. sind vorhanden: kleine Nullen als Jahreszahl nach dem 22. August 1900, während bekanntlich die großen Nullen von diesem

Tage an verfügbar waren. Ferner kommen vor: große Nullen vor 22. August 1900, trotzdem diese Jahrestype erst am 22. August 1900 zur Verwendung gelangte und ferner kommen Entwertungen vor auf Marken mit steilem Aufdruck Marianen mit Datum vor Mai 1900, während diese bekanntlich erst seit Mai 1900 verwendet worden sind.

Ich stehe auf dem Standpunkt, daß es sich bei diesen Entwertungen Nr. IV um eine Sorte handelt, die ausdrücklich als Sorte IV gemäß meiner Aufstellung zu bezeichnen ist und nicht anders in den Handel gebracht werden darf. Ich betone jedoch ausdrücklich, daß diese Entwertung während der Kurszeit der Adler-Marken angebracht worden ist und nicht nach der Außerkurssetzung. Der übereifrig stempelnde Beamte hat eben das Unglück gehabt in seinem Übereifer die Tagestypen durcheinander zu bringen und auf diese Weise Widersprüche zu schaffen, die einzelne Herren sogar veranlaßt, in jenen Gefälligkeitsentwertungen der Sorte IV Stempelfälschungen zu erblicken. Ich gestehe offen, daß ich eine solche Anschauung, trotz meiner gewiß sehr peinlichen Ansprüche, doch als zu weitgehend betrachte, denn ich lasse niemals außer Acht, daß es ein echter Stempel ist, der während der richtigen Gebrauchszeit der Adler-Marken verwendet wurde, allerdings unter recht bedauerlicher Veränderung. Ich will aber mit meiner Meinung, daß es immerhin ein echter Stempel ist, nicht unbedingt Recht haben. Es ist hier meiner Ansicht nach den Deutschen Philatelisten Gelegenheit geboten, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob jene Sorte IV der Marianen-Marken als echt gestempelt, wenn auch nicht als vollwertige Stücke zu bezeichnen sind. Ich wäre dankbar, wenn man sich darüber äußern würde.

Sonderbarer Weise wird aber die Anschauung, daß die Sorte IV als rückdatiert = falschgestempelt zu betrachten sind, auch von einigen der Herren vertreten, die jene Sorte IV noch vor kurzer Zeit als echte Saipan-Entwertungen

Wie falsch es sein würde, den Stempel der Sorte IV schlankweg als falsch zu bezeichnen, geht aus nachfolgendem Beispiel hervor:

Ein Postbeamter versieht sich beim Einstellen des Stempels und stempelt eine ganze Anzahl Marken statt 13. I. mit 1. 13. ab, was ja bekanntlich nicht allein bei Deutschen, sondern auch bei Kolonial-Poststempeln der Fall gewesen ist. Wird durch dieses Versehen der Stempel falsch? nein, denn es ist ein echter Stempel, der versehentlich falsch eingestellt worden ist. Derartige Versehen können bei einigen Stücken der Sorte IV auch vorliegen, wenngleich ich auf dem Standpunkte stehe, daß der größte Teil der Stempel absichtlich verändert worden ist, in der guten, aber recht schlecht gelungenen Absicht, möglichst vielseitige Entwertungen zu schaffen. Nachweisbar ist diese Veränderung des Stempels aber während der Kurszeit, ja zum größten Teil wahrscheinlich ausschließlich im Jahre 1900 geschehen, sodaß ein Besitzer von Marken der Sorte IV die Gewißheit hat, Marken zu besitzen, die während der Gebrauchszeit mit einem echten Stempel gestempelt wurden. Er läuft nicht Gefahr, derartige Stücke zu erwerben, wie ich sie auf Seite 8 meiner Kunstbeilage abbilde und wie solche meiner Überzeugung nach erst 1906 oder 1907 mit echtem Stempel ergänzt durch eine gefälschte Jahrestype oder mit einem ganz falschen Stempel gestempelt wurden. Sie sind meiner Ansicht nach auch mehr wert, als die Marken, die nach der Außerkurssetzung ohne Rückdatierung des Stempels entwertet wurden, wie z. B. 31. 10. 01 und 19. 11. 01.

offeriert und verkauft haben, ohne auf die Natur jener Stücke ausdrücklich hinzuweisen.

Einer meiner Gegner hat sogar in einem Satze von 6 Stück, 3 Stück von Sorte IX, 1 Stück von Sorte IV und 2 Fälschungen wie sie auf Seite 8 der Kunstbeilage abgebildet sind, als garantiert echt verkauft!

Daß wir Sorte IV unbedingt als eine nicht vollwertige Sorte zweifelsfrei bezeichnen müssen, das muß eigentlich einem jeden Sammler und Händler klar sein, denn die betreffenden Stücke zeigen deutlich, daß sie nicht an dem Tage gestempelt sein können, welchen der Stempel aufweist. Es können aber auch von Sorte II Stücke existieren die einen echten Stempel aufweisen, der aber möglicherweise auch nicht an dem Tage angebracht worden ist, wie wir ihn in dem Stempel sehen. Wir müssen da immer wieder berücksichtigen, daß der Stempel Saipan hinsichtlich der Zusammensetzung der Tages- und Monatsangaben des Jahres 1900 so vielen Veränderungen unterworfen worden ist, daß es auch vorkam, daß bei der Rückdatierung während der Gebrauchszeit auch verschiedentlich richtige in unseren Sammlerplan passende Entwertungen entstanden.

Ich glaubte recht zu handeln, wenn ich die Sorte IV als die Sorte einreihe, für welche sich der Katalogpreis versteht; ich habe nicht etwa in meinem Interesse diesen Standpunkt eingenommen, sondern ich glaubte dadurch verhindern zu können, daß zu den höheren Preisen der Sorte II die nicht vollwertige Sorte IV von anderen Händlern verkauft würde.

Nachdem die Sammler aber wünschen, daß in meinem Katalog der Preis der Sorte I und II als Katalogpreis eingestellt wird, bin ich selbstverständlich sehr gern damit einverstanden.

Ich bitte nun, zunächst das Erscheinen meines nächsten Kataloges abzuwarten und ich gebe der Sammlerwelt die Zusicherung, daß ich eine derartige Lösung suchen und finden werde, mit der sich die Sammler einverstanden erklären werden.

Jedenfalls ist die Gruppierung, wie ich solche zuerst vorgenommen habe, vollständig korrekt; betont muß aber immer wieder werden, daß die Sorte IV mit **echtem** Stempel während der Kurszeit der Adler-Marken versehen worden ist. Es ist etwas ganz anderes, als wenn **nach** der Außerkurssetzung noch Adler-Marken der Verordnung zuwider, also widerrechtlich, mit einem Stempel entwertet werden, wie dies leider geschehen ist. Derartige Marken sind unter Sorte V einzureihen, sobald sie in ehrlicher Weise das Datum der nachträglichen Entwertung zeigen; sie sind aber unbedingt als Stempelfälschung zu bezeichnen, sobald nach der Außerkurssetzung eine Rückdatierung vorgenommen worden ist.

Auch die Marken, die den Entwertungsstempel nicht voll und nicht deutlich tragen,

müssen als nicht vollwertig in die Gruppe IV oder V eingereiht werden. Auf Seite 7 der Beilage sind solche Stempel-Bruchstücke abgebildet zur Warnung für solche Sammler, denen Marianen-Marken angeboten werden als gute Sorte II, während es nur abgeschchnittene Briefstücke der Sorte IV sind. Dieses Verfahren wurde auch von einzelnen dunklen Ehrenmännern beliebt, um die nicht vollen Daten nicht als das erkennen zu lassen, was sie wirklich sind, so z. B. ist bei Nr. 228 die Monatstyp 4 weggeschnitten, sodaß der Besitzer einer solchen Marke glauben könnte, er habe eine Sorte II mit Datum vom 1. 5., 1. 6., 1. 7. oder 1. 8. 00. Nr. 230 ist gleichfalls ohne Monatstyp, welche verraten würde, daß es die Entwertung vom 10. 4. 00 ist, also nicht Sorte II, sondern Sorte IV. Bei Entwertung Nr. 232 vom 12. 8. 00 ist die 1 weggeschnitten und es ist jetzt nur noch zu sehen: 2. 8. 00, sodaß nichtunterrichtete Sammler annehmen, daß es eine Entwertung 22. 8. 00 mit großen Nullen gewesen sein könnte.

Daß bei dem knappen Beschneiden der Briefstücke mitunter auch einwandfrei gebrauchte Exemplare gefährdet werden, ist zu erkennen aus den Nummern 234 und 235: 234 ist echt gebraucht auf Brief vom 19. 4. 01 und Nr. 235 stammt vom 23. 6. 01. Wer vermag es aber jetzt noch den Bruchstücken des Stempels anzusehen, wann die Marken wirklich gestempelt worden sind? Alle derartigen, obwohl echt gebrauchten, aber knappbeschnittenen Briefstücke oder losen Stücke gehören in die Sorte IV, weil sich nicht mehr nachweisen läßt, wann sie wirklich gestempelt wurden.

Meine Veröffentlichung in Nr. 30 hat jedenfalls einen sehr guten Zweck erfüllt insofern, als viele Sammler ihre Marianen-Schätze auf Grund meiner Angaben und Abbildungen nachgesehen haben, wobei sich eine große Anzahl **falschgestempelter** Stücke herausstellte. Ich erwähne besonders die infolge meiner Veröffentlichung jetzt entdeckten Fälschungen, die ich auf Seite 8 der heutigen Beilage genau abbilde. Anscheinend ist zur Entwertung der Marianen-Marken ein echter Stempel Saipan verwendet worden, jedoch nicht während der Kurszeit der Adler-Marken, sondern wie ich aus bestimmten Umständen schließe, erst im Jahre 1906 oder 1907, vielleicht auch noch später. Zu allen diesen falschen Stücken ist eine Jahrestyp 00 verwendet worden, die von der echten Type ganz beträchtlich abweicht und die ich als eine **gefälschte Jahrestyp** ansehe.

Bei aufmerksamem Betrachten meiner Abbildungen wird sofort auffallen, daß die Jahrestyp 00 eine ganz andere Form hat und einen ganz andern Eindruck macht, als der übrige Teil des Stempels. Die Jahrestyp scheint nicht so gleichmäßig in den Stempel eingestellt worden zu sein, als die anderen Typen und sie prägt sich etwas zu stark ab.

Ich ergehe mich hier allerdings nur in Vermutungen auf Grund von bestimmten Be-

obachtungen. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß ein Fälscher sich einen vollständigen Poststempel Saipan mit auswechselbaren Typen in getreuester Nachbildung hat anfertigen lassen, denn die Fälschung weist gegenüber dem echten Stempel fast gar keinen Unterschied auf.

Gerade die auf Seite 8 der Beilage abgebildeten Gefährlichen Fälschungen veranlassen immer wieder, eifrig nachzuforschen und sorgsam zu beobachten, was sich von gestempelten Marianen-Marken im Handel und in Sammlungen befindet, damit die Sammler vor Schaden bewahrt werden, und auch in die Lage kommen, ihre Stücke nachzuprüfen, Fälschungen aufzufinden und bei den Lieferanten Ersatzansprüche geltend zu machen.

Das ist vor Allem der Zweck meiner Veröffentlichung gewesen und ich habe keine Kosten gescheut, um im Interesse der Sammler ein möglichst übersichtliches Bild von dem vorhandenen Marianen-Material zu bieten. *Friedemann.*

Berichtigung der Kunstbeigabe zu Nr. 31 Seite 6 Nr. 218 und 222 sind auszuwechseln!

Zu Seite 500 der „Phil. Berichte“ schreibt mir Herr Direktor Pfaff, welcher sich 1900/1901 mit der Besorgung gestempelter Adler-Kolonialmarken für fast alle größeren deutschen Händler befaßte:

Ihre Ausführungen betr. des Zahlmeisters von dem Dampfer, der damals Saipan anlaufen sollte und am 3. Februar 1901 vor Yap strandete, stimmen genau, denn ich erhielt s. Z. tausend Mark in bar zurück und obgleich der betreffende Herr W. lango vor Yap lag, hielt er es nicht einmal für nötig, mir für einen Teil des Geldes Karolinen-Marken einzukaufen, obgleich ich auch diese bestellt hatte. In der Tat bin ich auf Kabelanfragen und viele Briefe ohne jegliche Antwort geblieben.

Alles, was ich überhaupt erhalten habe, ist per Paket gekommen, wie auch z. B. ca. 250 Satz Samoa auf Brief per Paket, wodurch natürlich der Ankunftsstempel auf der Rückseite fehlte.

Der mit Neu-Guinea-Zweiglinie abgestempelte Brief 10 10. 00 stammt von mir (ca. 80—100 Briefe) und ich erhielt diese damals mit 100 Stück 50 Pfg. Marianen (Stempel Saipan*) ebenso ein geringes Quantum Marianen 3—50 Pfg.** auf genau demselben Briefumschlagpapier.

Leider habe ich alle diesbezüglichen damaligen Korrespondenzen nicht aufbewahrt.

Weitere Auskunft kann ich Ihnen in dieser Angelegenheit leider nicht mehr geben, denn gestempelte Marianen habe ich seit 1901 nicht wieder besessen, und damals sofort alle gestempelten Kolonial-Marken innerhalb weniger Tage nach Eintreffen meinen Bestellern geliefert, resp. was für eigene Rechnung bestellt hatte, verkauft.

*) Nr. 27. **) Nr. 115, 117, 142

Erklärung. *Sämtliche in Nr. 30 und 31 meiner „Philatelistischen Berichte“ und auf den Kunstbeigaben abgebildeten oder erwähnten Entwertungen der Sorten I, II, VI und VII sind meiner Ueberzeugung nach und gemäß meinen Ermittlungen mit einem echten Poststempel während der richtigen Gebrauchszeit der Adler-Marken vorgenommen worden.*

Ich leiste daher für die Echtheit der Entwertung aller von mir zum Verkauf gebrachten Marianen-Marken der Sorte I, II, VI und VII, die seit Jannar 1910 mit meinem Echtheitszeichen Friedemann und außerdem mit meinem Namenszug versehen wurden, volle Garantie, immer im Rahmen meiner Veröffentlichungen in den „Phil. Berichten“ Nr. 20, 30 und 31.

Ausdrücklich bemerke ich, daß von den Marianen-Marken, wie von mir seit 1905 jederzeit betont, 99% philatelistischen Ursprungs sind, seien es nun gestempelte Briefstücke oder richtig beförderte Briefe.

Bei dieser Gelegenheit weise ich nochmals auf den von mir auf Seite 486 in Nr. 29 meiner „Phil. Berichte“ erwähnten Irrtum hin, der beim Sichten einer großen Anzahl Marianen-Marken bei mir passiert ist. Dieser Prüfungsirrtum ist von meinen Gegnern, wie vorauszusehen gewesen, sofort benutzt worden, trotzdem seit Januar 1910 festgestellt war, daß ein Versehen vorlag. Das Versehen hätte übrigens schon im Dezember 1909 berichtigt werden können, wenn man sich direkt mit mir verständigt hätte. So hat man aber den Weg der Veröffentlichung im Interesse der Anklärung vorgezogen, womit ich mich auch einverstanden erkläre, nachdem ich gesehen habe, daß die Veröffentlichung sachlich gehalten ist.

Nicht einverstanden bin ich aber damit, daß der Prüfungsirrtum herangezogen wird bei einer Veröffentlichung über angebliche Neudrucke von Marianen, denn mit Neudrucken haben die von mir irrtümlich als Sorte II bezeichneten Stücke der Sorte IV, V und IX (Nr. 199, 218, 286, 296) nichts zu tun, während sogar die echte Abstempelung Nr. 142 zu Unrecht beargwohnt wird.

Ich überlasse es der Allgemeinheit, sich selbst ein Urteil zu bilden, ob es richtig ist, in solcher Weise immer neues Mißtrauen in unser Sammelgebiet hineinzubringen!

Ich lasse mich aber nicht irre machen und gehe nach wie vor meinen Weg, der in ruhiger, sachlicher Weise Aufklärung im allgemeinen Interesse sucht.

Albert Friedemann.